

## Bericht 5. Lauf Sommerregatta

Genau zum Start ließ der Wind fast völlig nach. Eben noch kräuselte sich das Wasser wie bei 1 bis 2 Beaufort und die Hoffnung lag bei zunehmendem Wind, wie eigentlich vorausgesagt. Für ein Pulk von Booten scheint es ein Totalausfall, während einige sich langsam über die Startlinie schieben.

Marcus und Ingrid auf dem Star legen einen Bilderbuchstart hin und spendieren Sabine auf dem Laser Radial und Dieter und Siegrid mit dem Ponant eine ordentliche Portion Windschatten.



Im Pulk um und am quasi stehenden Trimaran, haben einige zu kämpfen Fahrt aufzunehmen. Da werden alte Erinnerungen wieder wach. Ein Trimaran stehend auf der Startlinie, das hatten wir doch schon mal ;-)



Der Wind, oder das Fehlen jenes welchen, ist grenzwertig. Wir lassen trotzdem weiterlaufen, ohne Glaskugel vermögen wir nicht zu einzuschätzen, ab wann segelbarer Wind kommt. Hinterher ist man ja immer schlauer. Später wissen wir, wir hätten bis nach drei warten müssen. Was wir aber hätten gleich machen können, wäre Flagge S schon beim Start zu setzten. Erst nach dem Start, fielen die Gedanken wieder auf das heute fehlende Motorboot. Andreas hatte aber eine gute Idee, damit wir nicht unsere Trainer bitten müssen und es deswegen zur Unterbrechung beim Training hätte kommen können. Er bot an, sich mit seiner Leisure 17 an die Boje zu legen und die Flagge S zu schwenken. Problem gelöst. Dankeee!!!

Das Feld bewegt sich inzwischen schleichend in Richtung Kaiserbucht und es ist nach ca. einer halben Stunde klar, wir werden abkürzen müssen oder eventuell gar abbrechen. Nach einer Stunde 10 Minuten sehen wir in Richtung Kaiserbucht stehende Spin- und Gennaker und die ersten Boote gelangen auf Höhe Schwimmstege. Kristian auf der Viper in Führung liegend vor zwei Ponant's und dem Star. Ein leichtes Aufatmen, kommt jetzt endlich der versprochene Wind?

1 Stunde 22, Dieter Martin und Markus kommen am Takelsteg vorbei. Kristian rundet derweil die Ahaboje. 1 Stunde 31 und die Viper ist im Ziel. Kaum ist das geschehen, stellt der Wind schon wieder ab. Waaah schön Schiet! Jetzt ist es zu spät abzubrechen und wir können nur hoffen, dass es für den Rest des Feldes nicht zur einer unendlichen Geschichte wird. Qualvoll war es allemal schon. Auch für das Stegteam. Was lernen wir daraus? Wir brauchen unbedingt ein Sonnensegel.

Jens Reimer